

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 5.00, 3.00, 1.20 einl. 18 3. Verbr.-Geb., 121. 88 3. Inhabungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5.00, 3.00, 1.50 3. Kellame 15.00 3. Einzel. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfusionen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 32

Altensteig, Donnerstag, den 7. Februar 1935

58. Jahrgang

Immer neue Lawinenverheerungen in den österreichischen Alpen

Zahlreiche Todesopfer

Wien, 6. Februar. Die Lawinengänge haben wieder zahlreiche Todesopfer und unüberschaubaren Materialschaden angerichtet. Aus Borarlberg liegen folgende Meldungen vor:

In Gargellen riß eine Lawine zwei Häuser mit. In einem der Häuser befanden sich 7 Mitglieder einer Familie des Textilfabrikanten Heuß. 4 Personen wurden getötet, die fünfte wird noch vermißt.

In Silbertal riß eine Lawine acht Gebäude mit sich, die zum Glück alle unbewohnt waren.

Die Wasserfassung des Gampadels-Elektrizitätswerkes, einem der größten Borarlbergs, wurde durch Lawinen verschüttet, so daß das Werk einige Zeit ohne Wasser sein wird. Die Stromversorgung wird darunter allerdings nicht leiden. In Parthennen hatte eine Lawine die größte Stütze der Seilbahn der Borarlberger Werke weggerissen. Alle Männer im Basserthal sind aufgeboten worden, um in die entlegenen Gefilde Wege zu bahnen. Die Lebensmittel sind zum Teil sehr knapp und Nachschub ist nur auf Skiern und unter Lebensgefahr möglich. Beim Hohenems wurde ein Skifahrer von einer Lawine getötet. — Aus Tirol wird gemeldet: Das Gasthaus „Klausenhof“ im Zillertal wurde völlig zerstört. — An der österreichisch-schweizerischen Grenze bei Alpinfermüzing im Engadin stautete eine 300 m breite Lawine fünf Stunden lang den Inn, doch brach sich glücklicherweise das Wasser einen Weg. Im Gebiet der glücklichen Solferino bei Innsbruck wird ein Revierjäger vermißt, der vermutlich unter einer Lawine geraten und umgekommen ist. Da die Temperatur etwas fällt, scheint die Lawinengefahr etwas geringer zu werden.

Neues Lawinenunglück in Zillertal Ein Arbeiter getötet

Innsbruck, 6. Februar. Bei dem der Firma Krupp gehörigen Magnesit-Berg in Zillertal wurde durch eine Lawine eine Materialbrücke weggerissen. Ein Arbeiter kam in den Schneemassen um. Die Bergungsarbeiten mußten wegen weiterer Lawinengefahr eingestellt werden.

Die Arbeiten zur Freimachung der Arlbergstraße werden mit größter Anstrengung fortgesetzt, gestalten sich aber sehr schwierig, da Mittwochmorgen neue Lawinen über die Bahnstrecke niedergelassen sind.

Schweres Lawinenunglück in der Schweiz

Bern, 6. Febr. In St. Antonien im Prättigau (Kanton Graubünden) ereignete sich am Mittwoch ein schweres Lawinenunglück. Vom Kühnhorn löste sich plötzlich eine mächtige Lawine, die zwei Wohnhäuser und einen Stall vollkommen verschüttete. Dabei kamen sechs Personen ums Leben. Der Ort St. Antonien ist völlig von jedem Verkehr abgeschnitten, da Lawinen die Straße blockiert haben. Auch der weltberühmte Kurort Davos war am Dienstag von der Außenwelt völlig abgeschnitten, da sämtliche Eisenbahnstrecken, Straßen und Leitungen verschüttet bzw. zerstört waren. In der Nacht zum Mittwoch gelang es dann, die Strecke Villars-Davos freizumachen, so daß am Mittwochmorgen die Züge wenigstens auf dieser Strecke wieder planmäßig verkehren konnten. In den einzelnen Hütten des Parvann-Gebietes befinden sich noch zahlreiche Stalldauer, die die Talfahrt nicht antreten können, da sie mit größter Lebensgefahr verbunden wäre.

Sieben Todesopfer der Lawinenstürze in der Schweiz

Bern, 6. Febr. In der ganzen Schweiz haben sich in allen Berggegenden infolge der starken Schneefälle, auf die Föhn und Regen folgten, Lawinen losgelöst. Es sind sieben Todesopfer zu beklagen. Die Unglücksfälle ereigneten sich bei Les Vaux am Genève See, im Berner Oberland und im Kanton Graubünden. Die tieferen Lagen sind schneefrei geworden. In den höheren Lagen liegt der Schnee in großen Massen. Es gibt Bezirke, wo die Schneehöhe 3-4 Meter beträgt. Einzelne Ortschaften waren mehrere Tage von der Außenwelt abgeschnitten. Die Verbindung ist jetzt überall wieder hergestellt.

Weitere Lawinenopfer in der Schweiz

Bern, 6. Februar. Die Zahl der Todesopfer bei dem gemeldeten Lawinenunglück in St. Antonien hat sich auf sieben erhöht. Aus Unterwasser (Toggenburg) wird gemeldet, daß dort seit Ende der letzten Woche drei jugendliche Skifahrer, die eine Tour in das Gebiet des Churfirsten unternommen hatten, vermißt werden. Zwei von ihnen wurden am Mittwoch erstoren aufgefunden.

Die Basler Saarverhandlungen abgeschlossen

Basel, 6. Febr. Als Abschluß der seit dem 24. Januar 1935 mit den Vertretern der deutschen und französischen Regierung und der Regierungskommission des Saargebietes im Gang befindlichen Saarverhandlungen wurde am Mittwoch folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Das Verhandlungsergebnis ist in einem von der deutschen und französischen Delegation im Einvernehmen mit der Delegation der Regierungskommission des Saargebietes an Baron Moisi als Vorsitzenden des Dreier-Ausschusses gerichteten Schreiben zusammengefaßt, dem in mehr als 20 Anlagen die in Basel paraphierten Sätze der verschiedenen Verabredungen und Erklärungen beigefügt sind. Das Schreiben und seine Anlagen sollen dem Dreier-Ausschuß als Grundzüge für die Bestimmungen dienen, die er für die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland und für die Durchführung der auf Grund früherer Ratsbeschlüsse von den beteiligten Regierungen übernommenen Verpflichtungen zu treffen haben wird.“

Die Verhandlungen fanden in Gegenwart eines Vertreters des Finanzausschusses des Völkerbundes statt. Ferner wurden sie seitens des Dreier-Ausschusses von einem Mitglied des Völkerbundssekretariats verfolgt. An einem Teil der Verhandlungen waren auch die B.Z., die Reichsbank und die Bank von Frankreich beteiligt. Die Führer der deutschen und französischen Delegation haben sich am Mittwoch nachmittag mit einigen Mitgliedern der Delegation auf Einladung des Vorsitzenden des Dreier-Ausschusses nach Rom begeben, um dem Ausschuß mündlich zu berichten.“

Das Ergebnis der Verhandlungen ist in Vereinbarungen verschiedener Art niedergelegt worden, die dieser Tage in Rom endgültig unterzeichnet werden sollen. Die hierunter befindliche Währungsverordnung ist inzwischen im Saarland veröffentlicht worden. Sie regelt den Umtausch der im Saarland umlaufenden Noten der Bank von Frankreich und der anderen ausländischen Zahlungsmittel, den Beginn der Umtauschfrist, das Inkrafttreten des Ausfuhrverbots für Zahlungsmittel aus dem Saarland und die Uebernahmepflicht der Reichsmarkzahlungen. Hierfür ist vorbehaltlich der endgültigen Entscheidung der 18. Februar in Aussicht genommen. Dabei wird die deutsche Zollgrenze ebenso wie die Grenze im Berechnungsverlehr mit dem Ausland an die saarländisch-französische Grenze verlegt. Damit wird die wirtschaftliche und währungsrechtliche Rückgliederung des Saarlandes im wesentlichen bereits schon vor dem 1. März verwirklicht.

Die auf Franken lautenden Schuldverhältnisse werden vom 1. März ab allgemein auf Reichsmark umgestellt. Genau umschriebene Ausnahmen gelten bereits für die Zeit vorher.

Für die Uebergabe der Gesamtverwaltung zum 1. März sind die Vorbereitungen an Ort und Stelle im Gange. Die Grundzüge hierfür sind mit der Regierungskommission vereinbart.

Die Saargruben gehen mit dem 1. März 1935 unter Einschluß aller Grundstücke, Vorräte und Einrichtungen auf das Deutsche Reich über. Das französische Grubenpersonal überlässt am 28. Februar aus. Das Reich tritt in die laufenden Kohlenlieferungsverträge ein. Hierdurch und durch Aufstellung von Halbjahresprogrammen für die Kohlenlieferung, die auf den Kaufpreis der Saargruben anzurechnen sind, ist die Weiterbeschäftigung der Bergarbeiter im Saarland im Zusammenhang mit den anderen Maßnahmen der Reichsregierung sichergestellt. Zunächst ist ein Programm für die Zeit bis Ende Juni aufgestellt worden. Verhandlungen über die vorgelegenen Währungs- und Pachtverträge sind noch im Gange. Auch für den Währungs- und die weitere Beschäftigung der Arbeiter eine Verständigung erzielt.

Die drei saarländischen Verbindungsbahnen nach Pöschingen werden ebenfalls am 1. März mit vollem Inventar und rollendem Material zurückgegeben. Die bei ihnen beschäftigten französischen Eisenbahnbeamten werden aus dem Saarland zurückgezogen, die deutschen Beamten treten wieder in den Reichsdienst zurück.

Eine Vereinbarung mit Frankreich über die Regelung der Sozialversicherungspflicht gewährleistet den Franzosen die Erhaltung ihrer Rechte. Ein allgemeines deutsch-französisches Abkommen soll in nächster Zeit die Bestimmungen der deutschen und französischen Sozialversicherung grundsätzlich regeln. Auch für die französischen Privatversicherungen ist eine besondere Vereinbarung hinsichtlich des saarländischen Versicherungsstandes getroffen worden.

Für die Ausbringung des im römischen Abkommen vom 3. Dezember 1934 vereinbarten Pauschalbetrages von 900 Millionen Franken wurden die technischen Vorkehrungen zur Einzahlung und Abführung der am 1. März fälligen Franken geschlossen. Die B.Z. übernimmt die Rechnungsführung und Verwaltung der für den erwähnten Pauschalbetrag von 900 Franken und den Dienst der saarländischen Auslandsanleihen bestimmten Beträge.

Dreier-Ausschuß tagt in Rom

Rom, 6. Febr. In Rom trat am Dienstagabend der Dreier-Ausschuß des Völkerbundes für die Saarfrage zu seiner Schlußtagung zusammen. Die zu den Schlußberatungen nach Rom entlassenen drei deutschen Sachverständigen trafen in der Nacht zum Mittwoch in der italienischen Hauptstadt ein und haben am Mittwoch ihre gemeinschaftlichen Besprechungen mit den französischen Sachverständigen und dem Dreier-Ausschuß aufgenommen. Die Fertigstellung des Schlußberichtes kann, da es sich fast nur um redaktionelle Fragen handelt, so erfolgen, daß er, wie in unterrichteten Kreisen angenommen wird, bereits Anfang nächster Woche in Genf vorliegen wird.

Die Zurückziehung der internationalen Truppen aus dem Saargebiet

Saarbrücken, 6. Februar. Das Hauptquartier der internationalen Truppen im Saargebiet hat dem Völkerbund bzw. dem augenblicklich in Rom tagenden Dreierausschuß Vorschläge über die Zurückziehung der internationalen Truppenkontingente unterbreitet. Die endgültige Entscheidung und die Regelung der einzelnen Fragen liegt jedoch, wie ausdrücklich betont wird, bei den Völkerbundsstellen. Nach den unverbindlichen Anregungen des Hauptquartiers sollen die holländischen Truppen am 16. Februar, die schwedischen Truppen am 18. Februar, die Italiener an den darauf folgenden Tagen und die Engländer als letzte in verschiedenen Etappen vom 20. bis 27. Februar das Saargebiet verlassen. Man nimmt jedoch hier nicht an, daß der Dreierausschuß Veranlassung haben wird, diese vorgeschlagenen Termine abzuändern und redmet mit einer baldigen Erklärung seines Einverständnisses. Präsident Knox wird voraussichtlich in Rom Gelegenheit nehmen, diese Fragen von sich aus mit dem Dreierausschuß zu erörtern. Man hofft hier eine baldige Entscheidung herbeiführen zu können.

Der bevorstehende Besuch Schuschnigg's in London

Erörterung der Habsburger Frage?

London, 6. Februar. In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß Außenminister Simon, der sich am Freitag nach Paris begibt, um auf dem Jahresbankett der britischen Handelskammer eine Rede zu halten, die Gelegenheit ergreifen wird, um eine Unterredung mit Laval zu haben. Für die kommenden Wochen ist eine Ausprache Simons mit den Vertretern Oesterreichs vorgesehen. Der österreichische Kanzler Dr. Schuschnigg und sein Außenmini-

ster Berger-Waldenegg werden, wie bereits gemeldet, London demnächst einen zweitägigen Besuch abhalten, und während dieser Zeit mit MacDonald und Simon Besprechungen haben. Beide treffen bekanntlich über Paris am 24. Februar in London ein. Der Besuch war schon vor einiger Zeit vereinbart worden.

„Evening Standard“ will wissen, daß Schuschnigg die Möglichkeit einer Wiedereinsetzung der Habsburger mit der britischen Regierung erörtern werde, da beim Rücktritt des jetzigen österreichischen Präsidenten Dr. Miklas im Oktober ein Kampf um seine Nachfolge beginnen werde. Schuschnigg würde gern den Erzherzog Eugen als nächsten Präsidenten sehen. Die Heimwehr wolle dagegen Fürst Starhemberg als Präsidenten, der diesen Posten auch selbst anstrebe.

Die „Reichspost“ gegen die Wiener Hefepresse

Wien, 6. Febr. Die „Reichspost“ zieht in einem Artikel einen Trennungstrieb zwischen der Politik, die Oesterreichs Freiheit und Selbständigkeit verteidigen soll und der Politik einer gewissen Wiener Presse, die beharrlich Oesterreichertum mit deutsch-feindlicher Tendenz mischt. Oesterreich, so schreibt das Blatt, ist ein deutscher Staat und Oesterreichertum ist Deutschertum von besonderer Eigenart. Es will diese Eigenart behaupten und ist entschlossen, sie gegen Angriffe, von wem sie immer ausgehen, mit aller Kraft zu verteidigen. Die Abwehr, die unler Recht und unsere moralische Stärke ist, in Angriff zu verwandeln, daran denkt Oesterreich nicht, und es ist begreiflich, wenn es großen Unwillen hervorruft, daß gewisse Wiener Blätter ihr reichlich spät entdecktes Oesterreichertum durch eine demonstrative zur Schau gestellte Deutschfeindlichkeit erweisen zu müssen glauben. Die mit ihren Geschmackslosigkeiten und Uebertreibungen nicht nur ein ganz laiches Bild von der Gesinnung des habsburgischen Wieners und Oesterreicher gibt, sondern als Protestantenmode für die Gegner wirkt.

Wenn in einer Zeit, in der die große europäische Politik ganz dem Bestreben gewidmet ist, das Deutsche Reich wieder für die Mitarbeit zu gewinnen und die endliche Wiederbesiedlung Europas zu erreichen, diese Bemühungen durch beharrliches Hegen und Gijmmichen geniert werden, wenn aber jeden



Endspunkt des Publikums täglich mit Sensationstiteln wie „Schwere politische Folgen Londons für Deutschland“, „Ablehnung der Londoner Vorschläge in Berlin“, „Paris und London erwarten deutsche Winkeltzüge“, „Deutsche Maschinenhalten in London“ und dergleichen mehr überschüttet wird, dann kann der Wähler gegen eine solche Macho zu gewissen Entschlüssen führen, namentlich in Kreisen, die über die wirklichen Verhältnisse nicht unterrichtet sind. Um so wichtiger ist es, das wahre Dasein der Dinge von solcher undeutlichen Macho, die von Beweggründen getrieben wird, die dem Abwehrkampf Deutschlands fremd sind, in allgemein wahrnehmbare Distanz zu halten.

Für strenge Durchführung der Gleichberechtigung

London, 6. Febr. In einem der englisch-französischen Vereinbarungen gewidmeten Vortragsabend beschäftigt sich „Times“ mit den Fragen des Ökonomie, der baldigen Vereinbarung eines Abkommens, eines Austauschabkommens und des Verhältnisses Deutschlands zum Völkerbund. Das Blatt kommt zu dem Schluss, es gebe viele verwickelte Fragen, die allmählich gelöst werden müßten, bevor die Staatsmänner Europas die im Londoner Abkommen in Aussicht genommene allgemeine Regelung erreichen könnten. Unentbehrlich für den Erfolg sei, daß keine Schwierigkeiten aus bloßer Sophistik oder Kleinigkeitstrümelei entstehen würden, daß bei den Verhandlungen ein wirklich neuer Anfang auf der Grundlage der Gleichheit, die in jeder Zeile der Londoner Vereinbarung abgelesen sei, gemacht werde und daß das große Endziel niemals aus dem Auge verloren werde. Die politische Liquidierung des Krieges werde erst fertig sein, wenn alle Länder wieder theoretisch und tatsächlich auf gleichem Fuße stehen. Es werde der Geduld und des Rates bedürfen. Die Locarno-Verhandlungen hätten annähernd ein Jahr beansprucht, und die jetzige Aufgabe sei noch verwickelter.

Esso der englisch-französischen Vereinbarung

London, 6. Febr. Die erste Aufnahme, die die englisch-französische Vereinbarung gefunden hat, wird in britischen diplomatischen Kreisen als nicht unangenehm angesehen. Eine endgültige Antwort wird jedoch von keiner der in Betracht kommenden Regierungen vor Ende der Woche erwartet. Obgleich sich die gemeinsamen englisch-französischen Mitteilungen auf die Locarno-Mächte beschränken, sind auch die übrigen Regierungen durch ihre Botschaften und Gesandtschaften in London über die Lage ins Bild gesetzt worden. Unter den Besuchern, die am Dienstag im Foreign Office vorstapften, befand sich der österreichische Gesandte sowie der Botschaftsrat der amerikanischen Vertretung. Zwischen Sir John Simon und dem italienischen Botschafter Grandi hat eine weitere Unterredung stattgefunden.

„Tree Association“ macht darauf aufmerksam, daß die in London ausgearbeitete Formel ein gemeinsamer Vorschlag Frankreichs und Großbritanniens sei. Das Abendblatt „Star“ nennt den früheren britischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, den eigentlichen Vater des Locarno-Gedankens und fügt hinzu, daß bei den englisch-französischen Verhandlungen auf einen Schriftwechsel zwischen Lord d'Abernon und dem ehemaligen englischen Außenminister Lord Chamberlain im Jahre 1925 Bezug genommen worden sei. d'Abernon habe ihnen seinerzeit die Bewirtlichung jener Vorschläge gefordert, über die heute als eine Ergänzung des Locarno-Paktes verhandelt werde; aber Chamberlain habe diesen in die Zukunft weisenden Vorschlag abgelehnt. An anderer Stelle erwähnt der „Star“ die Möglichkeit einer späteren Konferenz in Brüssel, deren Teilnehmer die fünf Locarno-Mächte sein würden.

Die entmenschte Mutter

Berlin, 6. Febr. Die Vernehmung der entmenschten Mutter, der Wöhrlin Frau Jänemann, die sich, nachdem sie ihre drei kleinen Kinder hilflos in ihrer Wohnung hatte verhungern lassen, selbst der Polizei gestellt hat, enthüllte ein ebenso tragisches wie furchtbares Bild menschlicher Verkommenheit. Das Motiv zu der beispiellosen Tat ist in dem selbsttätigen Trieb dieser Frau zu finden, ein ungebundenes Leben führen zu können. Frau Jänemann, die keinerlei Reue zeigt, wird sich wegen Mordes an ihren drei Kindern zu verantworten haben, denn neuerdings hat sich der Zustand ihres Sohnes Bernhard bedeutend verschlechtert, so daß auch er voraussichtlich kaum am Leben bleiben dürfte.

Nach eigenem Geständnis hat Frau Jänemann durch die NSB, und die Wohlfahrtsbehörden für sich und ihre Kinder stets reichlich genug Bargeld und Naturalien erhalten. So bekam sie erst am 14. Januar eine Unterstützung von 60 RM, ausgezahlt. Anstatt aber dieses Geld für ihre Kinder zu verwenden, traf sie sich noch am gleichen Abend in einem Café mit mehreren Freundinnen und blieb mit ihnen in leichtsinniger Gesellschaft bis spät in die Nacht zusammen, wobei sie mehr als 25 RM für Bier, Schokolade und Zigaretten ausgab. Nach ihren eigenen Angaben hat sie seit diesem Tage nur noch selten ihre Wohnung aufgesucht und fast ausschließlich bei einem Freunde, den sie kurz vorher kennengelernt haben will, übernachtet. Vom 25. Januar ab hat sie den Kindern überhaupt keine Nahrung mehr zu kommen lassen. Angeblich war sie am 30. Januar das letzte Mal in ihrer Wohnung. Damals hätten die Kinder sie um Nahrung gebeten, doch hätte sie zu wenig Zeit gehabt, um sich um sie zu kümmern. Ohne sich durch das Wimmern irgendwie rühren zu lassen, ließ sie die bereits halb Verhungerten hilflos zurück. Als die Kobenmutter am 31. Januar noch eine Anzahl Lebensmittel und Kohlenarten von der NSB erhielt, gab sie diese in der Person, in der sie übernachtete, in Zahlung, wie sie überhaupt fast alles Bargeld, das ihr in die Hände kam, ausschließlich für ihre eigenen selbsttätigen Zwecke verwendete. Sie war eine harte Raucherin und hat bis zu 50 Zigaretten je Tag geraucht. Ihre Selbstgefälligkeit ist, wie sie angibt, nur deshalb erfolgt, weil sie durch die Veröffentlichungen in der Presse und durch die Festbindungen der Kriminalpolizei vollständig in die Enge getrieben war und wußte, daß sie bei ihrem Auftreten in der Öffentlichkeit sofort verhaftet werden würde.



Das erste Gütezeichen des deutschen Handwerks im Zuge der Maßnahmen zur Förderung des deutschen Gütegedankens für Handwerk und Rüstindustrie ist jetzt vom Reichsinnungsoberamt für das Landgericht, Sottler, Volkherer- und Dekorationsgewerbe eingeführt worden. Es führt den Kürzel auf einem Anhänger die Mindestgröße der angebotenen Polstermöbel zu.

Begabung und Sterilisation

Frankfurt a. M., 6. Febr. Das Erbgesundheitsgericht Frankfurt a. M. hatte im November des vorigen Jahres einen Antrag auf Unruchtdarmmachung eines Studenten u. a. mit der Festbindung abgelehnt, daß sie in diesem Falle wegen der besonders hochwertigen geistigen Anlagen besser unterbleiben sollte. Dieses Urteil des Erbgesundheitsgerichtes hat nun zu einer außerordentlich interessanten Debatte in juristischen Fachkreisen geführt, die auch für einen größeren Kreis beachtenswert ist. Es handelte sich um eine bestimmte Form der Melancholie, also einen Fall von manisch-depressivem Irresein, der an sich unter das Sterilisationsgesetz fällt. Der Student hatte schon seit früher Jugend eine außerordentliche musikalische Begabung gezeigt. Eine Reihe äußerer Umstände hatten dann Bestimmungen zuhause hervorgerufen, die Ende Januar 1934 dazu führten, daß der Student in eine Nervenklinik aufgenommen wurde, aus der er im August zwar als geheilt aber noch nicht als geheilt wieder entlassen wurde. Das Gericht hat nun zunächst die Erkrankung als einen leichten Fall angesehen. Sämtliche drei Erkrankungen in der Familie des Studenten seien erst durch das Fingerringen nicht-erblicher äußerer Faktoren ausgebrochen. Nach wissenschaftlicher Erfahrung sei aber anzunehmen, daß Gemütsstörungen, die unter Mithilfe äußerer Faktoren ausgelöst würden, auf eine Erbanlage von wesentlich geringerer Stärke zurückzuführen als die Kerngruppe erblicher Gemütsstörungen, die auch ohne äußeren Anstoß zum Durchbruch kämen. Das Gericht nahm daher an, daß etwaige Nachkommen des Studenten unter normalen Lebensumständen einer heftigen Erkrankung anfallen könnten. Als weiteren Grund seiner Entscheidung hat das Gericht noch betont, daß es sich um einen Künstler und außergewöhnlich hoher musikalischer Begabung handele, von dem erwartet werden dürfe, daß er auch die Begabung weiter vererben könne.

Vor der Verleugung im Schloß Eng Henort

Berlin, 6. Febr. Als Auftakt zu der großen Verheigerung im kaiserlichen Schloss Charlottenort, die am Freitag stattfindet, begann am Mittwoch früh die Vorbereitungen. In dem sonst so stillen Park herrschte in den Vormittagsstunden reges Leben. Kundlänger und SA-Männer regelten den Verkehr und hielten Kennerzeitung fern. Im Schloß selbst wird eine strenge Absperrung durchgeführt. Nur wer in der Bibliothek 100 RM als Bietungskaution hinterlegt, darf die anderen Räume betreten. Nebenbei in den Zimmern sieht man Menschen mit dem Katalog in der Hand, die sich besprechen und Aufzeichnungen machen, begeistert für dieses oder jenes Stück. Stark umlagert ist das Brundbett des Herzogs von Braunschweig. Auch dem großen Speiseaal mit den Darstellungen aus der griechischen Mythologie bringt man großes Interesse entgegen. Im Auditorium ist der Betrieb besonders lebhaft, da schon Vornotierungen entgegengenommen werden. Von dieser Möglichkeit wird in vielen Fällen Gebrauch gemacht. Eine Anzahl von Gegenständen ist bereits am Dienstag- und Freitagabend des Tages abverkauft. Dies gilt vor allem für einige Gemälde und für die kostbaren Seidentapeten. Auch für die Böden und Stilmöbel zeigt sich lebhaftes Interesse. Auffallend groß ist auch das Interesse für die Hofwagen und das Pferdegeschirr.

Reichsrechtliche Regelung des Ahnenpases

Berlin, 6. Febr. Zu dem bei den Standesämtern erhältlichen Ahnenpaß hat nunmehr Reichsinnenminister Dr. Frick in einem Erlaß an die Landesregierungen eine reichsrechtliche Regelung bekanntgegeben. Der Minister sagt u. a., daß der Nachweis der arischen Abstammung von ein und derselben Person in vielen Fällen mehrfach gegenüber verschiedenen Stellen geführt werden müsse und daß der Nachweis erleichtert werde, wenn dabei ein Ahnenpaß, aus dem sich die notwendigen Feststellungen treffen lassen, benutzt wird. Im Interesse der Erleichterung der Eintragungen in den Ahnenpaß wird der Minister keine Bedenken dagegen geltend machen, daß die Standesbeamten die Richtigkeit jeder Eintragung bescheinigen die mit einem ihnen vorgelegten, ordnungsmäßig ausgestellten Kirchenbuch- oder Standesregisterauszug übereinstimmen. Diese Auszüge sollen aber in der Regel nicht vor mehr als zwei Jahren ausgefertigt sein. Der Ahnenpaß, so sagt der Minister, dient ausschließlich zum Nachweis der arischen Abstammung. Er erlegt also nicht die Beibringung von Personenstandsunterlagen in anderen Fällen. Die Standesbeamten haben hierauf besonders hinzuweisen, wenn der Ahnenpaß zum erstenmal zur Vornahme von Eintragungen vorgelegt wird. Als Gebühr für jede Bescheinigung bestimmt der Minister einen Betrag von 10 Bl.

NEA schränkt die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion ein

Washington, 6. Febr. Als Folge des Abbruchs der amerikanischen-sowjetischen Schuldverhandlungen hat das Weiße Haus am Mittwoch eine demontorative Einschränkung der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion angeordnet. Der Marineattaché, sowie der Luftfahrtattaché werden aus Moskau zurückgezogen. Das amerikanische Generalkonsulat in Moskau wird vollkommen aufgelöst und das Personal der amerikanischen Botschaft wird erheblich eingeschränkt.

Wie das Ehrenkreuz zu tragen ist

Berlin, 6. Febr. Zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Stiftung eines Ehrenkreuzes hat der Reichsinnenminister eine dritte Verordnung erlassen. Darin wird bestimmt, daß den Reichsdeutschen die Angehörigen eines fremden Staates und Staatenlose gleichzustellen sind, die im Weltkrieg als Angehörige der deutschen Wehrmacht Kriegsdienste geleistet haben. Personen, die die Reichsangehörigkeit durch die Abberufung oder Widerruf der Einbürgerung verloren haben, kann das Ehrenkreuz nicht verliehen werden. Inwieweit ein Erlaß der zuständigen Ministerien bekannt, wonach das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer ansitzend an die deutschen Kriegsauszeichnungen, alle hinter allen von deutschen Ländern verliehenen Kriegsauszeichnungen zu tragen ist.

Norwegisches Lob für die Saardeutschen

Saarbrücken, 6. Febr. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ berichtet, hielt anlässlich einer Versammlung der Polizeibeamten von Neunkirchen mit den ausländischen Polizeioffizieren der norwegische Polizeihauptmann Dr. Schöningh eine kurze Ansprache, in der er seiner Beileidigung über keine Tätigkeit im Kreise Ostweiler Ausdruck gab und hierbei ausführte: „Es ist interessant zu wissen, daß wir durch ausländische Zeitungen ein falsches Bild über das Reich und besonders das Saarland haben. Die Vorhauen dieser Blätter, die von Unordnung und Tumult an der Saar wissen wollten, trafen nicht ein. Das Saarland hat eine außerordentliche Disziplin gezeigt, und Sie können überzeugt sein, daß wir internationalen Polizeioffiziere unsere vorliegenden Erfahrungen in Genf eindeutig informiert haben über den guten Geist an der Saar und die tiefe Vaterlandsliebe der Saardeutschen. Dieses Gefühl der Liebe zum Vaterland hat uns alle, die wir aus verschiedenen Ländern hierhergekommen sind, ergriffen, und die Ereignisse des 13. Januar und der Tage darnach sind für mich Erlebnisse, die ich nie vergessen werde. Ich werde davon erzählen und berichten, wenn ich bald wieder in meine Heimat komme und ich werde das Saarland und das Saarland feiern als ein Land der besten deutschen und herzensguten Menschen, die im Auslande viel bekannt worden sind.“

Der 6. Februar in Paris

Paris, 6. Febr. In der Nacht zum Mittwoch haben unbekanntes Täter anlässlich des Jahrestages der Pariser Februar-Unruhen mehrere Standbilder auf dem südlichen Teil des Concorde-Platzes mit roter Farbe besprüht. Es wurden die Standbilder für Leon, Marianne Kantes und Boudouze auf dem Concorde-Platz sowie die Brille der vom Concorde-Platz über die Seine zur Kammer führenden Brücke besprüht. Außerdem waren in Paris verschiedene Mauern, Häuser, besonders solche, in denen Mitglieder des Parlaments wohnen, mit Drohungen besprüht. Auch an der Fassade des Verwaltungsgebäudes der Sozialversicherung wurden beleidigende Inschriften festgemalt. Auf dem Concorde-Platz selbst übernahm die Polizei vier Personen auf frischer Tat beim Ankreiden. Drei entkamen, der vierte wurde verhaftet. Es handelt sich um einen 25 Jahre alten Schüler.

Am Vormittag haben die Hinterbliebenen der Angehörigen der Opfer der vorjährigen Streikunruhen Blumen und Kränze, zum Teil mit Särfen in den französischen Landesfarben, niedergelegt. Um 10 Uhr erschien eine Abordnung der Solidarität Frankreich im Blaublend, Bastenmütze, Reithose und Schulterscheitern und legte an den Standbildern des Concorde-Platzes, wo ihre Kameraden vor einem Jahr ums Leben kamen oder verletzt wurden, Kränze nieder. Sicherheitspolizei sind im Park der Tuilerien etwa zwei Hundertschaften Mobilgarde bereitgestellt. In der Notre-Dame-Kirche fand die amtliche kirchliche Trauerfeier statt, an der Ministerpräsident Flaudin teilnahm.

Zwischenfall in der Kirche von Notre Dame

Paris, 6. Febr. Bei dem Gedächtnisgottesdienst in der Notre Dame Kathedrale, an dem auch Ministerpräsident Flaudin teilnahm, ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Mitglied der Action Française hatte es verstanden, in der Kirche während der Andacht die zum Ministerpräsidenten zu gelangen. Als er ihn erreicht hatte, rief er laute Beschimpfungen gegen ihn aus. Der Mann wurde sofort festgenommen und abgeführt. Als der Wagen des Ministerpräsidenten nach dem Gottesdienst den Vorplatz vor der Notre Dame Kirche verließ, veranlaßten dort versammelte Camelots du Roi ein Zoff- und Pfeifkonzert.

Ungarisches Gebirgsbörchen im Schnee begraben

Sofia, 6. Februar. Das im Rhodope-Gebirge gelegene Gebirgsstädtchen Pashmakli ist durch die schweren Schneefürme der letzten Tage seit Dienstagabend vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Die einzige zu Tal führende Zugangsstraße der Stadt ist durch Schneewehen, die stellenweise haushoch sind, vollständig versperrt. Große Truppenkommandos, die zur Freilegung der Straße entsandt wurden, haben bei dem anhaltenden Schneesturm mit größter Schwierigkeiten zu kämpfen. Einige mit Stiern ausgerüstete Hilfskolonnen, die Nahrungsmittel mitführen und am Mittwoch auf Umwegen in die Stadt vorzubringen versuchen, mühten unverrichteter Dinge wieder umkehren.

Gefängnis für Weimarerdeleger

Erfurt, 6. Febr. In einem Thüringischen Ort wurden zwei Einwohner dabei erwischt, als sie Weimarerdeleger, um Feuerholz zu kaufen. Sie wurden auf Grund der neuen Feuerholzbestimmungen dafür zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 7. Februar 1935.

Amstliches. Ernann wurde Landwirtschaftslehrer Georg Pfeiff an der Landwirtschaftsschule in Calw zum Vorstand dieser Schule in der Dienststellung eines Dekanatsrats der Gruppe 4 b.

Uebertragen wurde eine Fachlehrstelle für Handarbeit und Hauswirtschaft an der evang. Volksschule in Schwenningen der unständigen Fachlehrerin Maria Fischer in Calw.

Fremdenverkehrs-Versammlung. Wir machen auf die heute Donnerstagabend 8 Uhr im Saal zur „Traube“ stattfindende öffentliche Fremdenverkehrsversammlung aufmerksam, bei der der Fremdenverkehr in Allensteig auf der Tagesordnung und zur Aussprache steht. Bei dem für die Einwohnererschaft von Allensteig wichtigen Thema ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

Frühjahrsgejellenprüfungen 1935. Wie aus der Zeitschrift „Das Würt. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die handwerkssammer Reutlingen die Frühjahrsgejellenprüfungen 1935 ausgeschrieben. Anmeldetermin 12. Febr. 1935.

Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark vom 11. Oktober 1924 ausgerufen. Das Reichsbankdirektorium hat eine Bekanntmachung über den Austritt und die Einziehung der Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark mit dem Ausfertigungsdatum vom 11. Oktober 1924 erlassen. Die durch die Bekanntmachung zur Einziehung aufgerufenen 20 Reichsmark zeigen auf der Vorderseite die Nachbildung eines Frauenkopfes. Mit dem Ablauf des 31. März 1935 verlieren die ausgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 30. Juni 1935 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben, bzw. gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die ausgerufenen Noten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.

NS-Frauenchaft Allensteig. Im letzten Heimabend wurde uns von Herrn Wörn ein ausgezeichnete Vortrag gehalten über die Entwicklung des deutschen Nationalsozialismus im Fegfeuer des Weltkrieges und der roten Revolutionen bis zur Vormachtstellung des Nationalsozialismus. Herr Wörn führte u. a. etwa folgendes aus: Der deutsche Nationalismus wurzelt im großen Geistesleben des Weltkrieges — im Fronterlebnis. Er findet seine Heiligung im Opfergang der besten Deutschen. So ist er nicht zu vergleichen mit den starren nationalen Programmpunkten parlamentarisch verfallener Bürgerpartei oder nationaler Hurrapatrioten. — Der deutsche Nationalismus lehnt die einseitige Einstellung gewisser nationaler Organisationen ab, die sich bemühen gegen den deutschen Sozialismus anstimmten, um erhabenen Hauptes auf eine Idee herabzusehen, die ihr beschränkter Horizont nur zu oft auf die gleiche Stufe mit dem Marxismus stellen zu können glaubte. Sie dienten als Vorposten für veraltete Sonderinteressen und hatten in diesem Augenblick ihr Anspruchsrecht als Träger des völkischen Nationalismus verwirkt, wenn sie auch zum Teil noch heute versuchen, eine Sonderstellung weiterzuführen und dadurch den Einigungsgeboten bewußt sabotieren. — Der Frontsoldat war geradezu sozialistisch wie nationalistisch, er opferte und kämpfte. — Sozialismus ist Opfer, Nationalismus ist vaterländischer Kampfergeist; beide bilden eine unzerstörliche Einheit! Deutscher Nationalsozialismus hat mit Monarchie nichts zu tun. Dieser ist eine heilige Idee, jene eine kümmerliche Staatsform, die in den Händen untauglicher, eigennütziger Vertreter zur Gefahr für Volk und Staat werden muß. Wir haben Adolf Hitler, deshalb lehnen wir die Monarchie ab. Er ist größer und deutscher, als es überhaupt ein Monarch sein kann — seine Führung hat ihn selbst und das deutsche Volk geformt! — Glühende Begeisterung vaterländischer Jugend rettete vor anderthalb Jahrzehnten unser lotwundes, verratenes Deutschland vor dem Bolschewismus. Aus dem Blut und dem Geist dieser Jugend entsprang die nationalsozialistische Bewegung. Sie allein steht metellos da und hat ein Anrecht auf Ewigkeit. — Wie nötig es ist, daß auch wir Frauen politisch geschult werden, lehnte dieser Vortrag und es wäre zu wünschen, daß der NS-Frauenchaft öfters derartige gehalten würde. M. K.

Spiesberg, 7. Februar. (Heimabend der HJ und des VdM.) Geiern abend fand in der hiesigen Schule ein Heimabend der HJ und des VdM. der Standorte Allensteig und Spiesberg statt. Zweck des Heimabends war es, Nieder und Sprechstunde für einen öffentlichen Heimabend zu lernen. Außerdem war für heute abend Bannführer Waldlich aus Calw angefragt, der gegen 9 Uhr bei uns eintraf. Bannführer Waldlich hielt nach seinem Eintreffen einen sehr lehrreichen Vortrag über „Das Wollen der HJ.“ Ein Rückblick zeigte uns die Tätigkeit der HJ von den Kampfjahren an. Er begann mit dem ersten Reichsjugendtag der HJ in Potsdam, welcher der bisher größte Aufmarsch von HJ-Formationen war; erinnerte an den 30. Januar, den Tag der Ernennung unseres Führers zum Kanzler des deutschen Volkes und schilderte in großen Umrissen den ganzen Umbruch dieser Zeit, und den Begriff Volk und Jugend erläuternd. Bannführer Waldlich sprach außerdem über Aufgaben und Ziele der HJ. Er führte u. a. an, daß die HJ heute 6 Millionen Mitglieder zähle, welche große Zahl eine Bürgerschaft sei für das Wollen des Führers. Er sprach ferner über Schulung und Erziehung der HJ und über die sozialistischen Forderungen, die die HJ zu erfüllen habe. Das Zusammenarbeiten von Schule, Elternhaus und HJ zur gemeinsamen Erziehung und Erziehung der Jugend sei eine unbedingte Notwendigkeit. Zum Schluß erinnerte er an die gefallenen Kämpfer der HJ und wählte, in ihrem wahrhaft nationalsozialistischen Geist zu leben. Nach Entgegennahme der Meldungen der HJ-Führer und dem Abschied der einzelnen Kolonnen, verließ Bannführer Waldlich unsere Gemeinde. S.

Calw, 6. Februar. Die Zahl der Erbhöfe im Bezirk Calw steht noch nicht endgültig fest, von den 254 in Frage kommenden Höfen sind bis heute 88 als Erbhöfe eingetragen und 163 nicht anerkannt worden. Der überwiegende Teil des ehemaligen Schwarzwaldkreises ist Realteilungsgelände, wo kleiner und kleiner Besitz vorherrscht. Auerbentrichtensklaven finden sich bei uns vorwiegend in der westlichen Hälfte des Bezirks. Der Kreis Calw gehört aber immerhin zu den Bezirken des Landes, in denen die größeren Betriebe statlich vertreten sind. Sie nehmen, begünstigt durch die umfangreichen Forsten, in unserem Kreis nicht weniger als 46,6 Prozent der gesamten Fläche sämtlicher Land- und Forstwirtschaftsbetriebe in Anspruch. — Das Versicherungsamt Calw teilt mit: Kontrollinspektor Rößlich von der Landesversicherungsanstalt Württemberg ist aus Gesundheitsrücksichten zur Zentralverwaltung

zurückversetzt worden. Sein Amtsnachfolger ist Kontrollinspektor Jäder. Er hat seinen Amt- und Wohnsitz in Nagold. — Zum Vorsitzenden sämtlicher Innungsausschüsse für Lehrlingsfreistellungen, welche der Kreislandwirtschaft Calw angehören, wurde von der Handwerkskammer Reutlingen Bürgermeister Göhner-Calm und als dessen Stellvertreter Dr. Hailer vom Oberamt Calw bestellt.

Hirsau, 6. Februar. (Hochwasser.) Das Hochwasser der Nagold wirkte sich auch in Hirsau aus. An verschiedenen Plätzen trat der Fluß über die Ufer. In Ernstmühl war sogar die Straße nach Forzheim überflutet, so daß der gesamte Verkehr umgeleitet werden mußte. In Hirsau drang das Wasser auch u. a. in den Weinsteller des Gasthofes zum „Schwanen“ ein und richtete dort beträchtlichen Schaden an. Die einzigen, die aus dieser Wassernot Nutzen ziehen, sind die hiesigen Fischer, welche zurzeit reiche Beute machen. So gelang es gestern einigen von ihnen — mit dem sog. Hammen — zwei außerordentlich große Barben zu fangen.

Bad Liebenzell, 6. Februar. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die Grundstücke des Kaufmanns Karl Schlag, bestehend aus Wohn- und Geschäftshaus, Wirtschafts- und Kaffeebau ein schließlich Zubehörenden, gemeindefreilich geschätzt zu 90 000 Mark, versteigert werden. Versteigerungstermin Montag, den 25. Februar, vormittags 10 Uhr.

Neuenbürg, 6. Februar. (Ausgiebige Niederschläge.) Die Wetterstation Wildbad-Sommerberg konnte gestern 55 Millimeter Niederschlag, gefallen innerhalb von vierundzwanzig Stunden, melden. Mit andern Worten: in dieser Zeit gingen 55 Liter auf einen einzigen Quadratmeter nieder. Dies bedeutet einen Rekordniederschlag. War doch beispielsweise im ganzen Jahr 1932 das Niederschlagsmaximum nur 49 Liter.

Altklein, 04. Febr. (Beitritt zur Bezirks-Milchverwertungsgenossenschaft.) Die Milchverwertungsgenossenschaft hielt am Sonntag eine Generalversammlung mit der Tagesordnung „Beitritt zur Bezirksmilchverwertungsgenossenschaft Freudenstadt“ ab. Nach eingehender Behandlung der Frage erfolgte der einstimmige Beitritt der örtlichen Genossenschaft zur Bezirksmilchverwertungsgenossenschaft Freudenstadt.

Stuttgart, 6. Febr. (Verkehrsunfälle.) Am Dienstag vormittag wurde in der Pragerstraße in Bad Cannstatt eine 43 Jahre alte Frau von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Sie trug eine Gehirnerschütterung davon und mußte nach dem Notruf-Krankenhaus in Bad Cannstatt übergeführt werden. — Am Dienstag nachmittag fuhr ein Personentransportwagen von hinten auf einen Straßenbahnwagen auf. Hierbei zog sich zwei Fahrgäste des Personentransportwagens Schnittverletzungen zu. Ihre Verbringung in das Katharinenhospital war notwendig. — Abends fuhr ein 19 Jahre alter Motorradfahrer gegen einen Personentransportwagen. Er trug erhebliche Schnittverletzungen davon, jedoch er in das Katharinenhospital eingeliefert werden mußte.

Jäger Tod. In einer Garage der Reinsburgstraße erlitt am 5. Februar nachmittags eine 44 Jahre alte Frau eine Herzlähmung. Sie starb während ihrer Verbringung in das Katharinenhospital.

Vertrühte Jahnachtsenten. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Stuttgart-Stadt, schreibt: „Um dauernden unentgeltlichen telephonischen Anrufen vorzubeugen, geben wir bekannt, daß wir weder einen Sonderzug nach Paris, nach Amsterdam, nach Kopenhagen, noch eine Dampferreise nach Nordamerika planen.“

Märtingen, 6. Febr. (Jäger Tod.) Am Dienstag schied Rotgerber Karl Schäfer auf tragliche Weise aus dem Leben. Von der Verbringung seines Altersgenossen nach Hause eilend, trat ihn unterwegs auf der Straße ein Schlaganfall, der seinem Leben rasch ein Ziel setzte.

Güppingen, 6. Febr. (Staatsstraße Stuttgart-Ulm unter Spül.) Das Hochwasser der Jüttig hat zwischen Ebersbach und Reichenbach großen Schaden angerichtet. An der sogenannten Straigerturme haben die Wasserwallen den Unterbau der Straße auf circa 50 Meter unteripült und die Benützung der Straße völlig unmöglich gemacht. Die gesamte Straße vom Birkden Ortsausgang Plochingen bis zum westlichen Ortsausgang von Wüdingen wurde für jeglichen Verkehr polizeilich gesperrt. Die Umleitung in beiden Richtungen erfolgt über Kirchheim-Teck.

Mittelbiberach-Oberdorf, 04. Biberach, 6. Febr. (Landfiedlung.) Ein schon längere Zeit gehegter Plan findet nun seine Verwirklichung. Der 60 Morgen große Staatswald „Rauher Schau“ wird in drei Parzellen zu je 20 Morgen aufgeteilt. Im Lauf der nächsten drei Jahre soll der Wald umgemacht und zu bäuerlichem Siedlungsgebiet ausgearbeitet werden. Mit der Abholzung der ersten Parzelle ist begonnen worden. Die Arbeiten schreiten gut voran; etwa 6 bis 7 Morgen Wald sind schon abgeholzt. Es ist im Ausicht genommen, zunächst einmal eine Landfiedlung fertig zu stellen. In den folgenden Jahren sollen dann die zwei weiteren gebaut werden.

Aus Baden

Bretten, 6. Febr. (Dammbruch an der Bahnstraße Bretten-Eppingen.) Als Folge der anhaltenden Niederschläge ereignete sich zwischen der Unterführung der Straße Bretten-Knittingen und der Ziegelei Besche auf der westlichen Seite des 20 Meter hohen Bahndammes ein Erdrutsch von ungefährt 25 Meter Länge, wobei das eine Bahngleis frei in der Luft hing. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers eines Güterzuges konnte am Montagabend gegen 8 Uhr ein folgenschweres Unglück verhindert werden. Der Lokomotivführer verspürte beim Befahren der schodhalten Stelle, an der die Bahnstraße eine leichte Biegung macht, heftige Erschütterungen und meldete dies im Bahnhof Bretten. Der kurz danach folgende Personenzug wurde zurückgehalten, ein schweres Eisenbahnunglück war zweifellos damit verhindert worden. Zur Zeit wird an der Wiederherstellung des Damms gearbeitet. Der Verkehr auf der Strecke wurde seither einseitig aufrecht erhalten.

Ein Forstwartshaus bei Freudenstadt verschüttet

Die Forstwartseheleute gefeet

Freudenstadt, 6. Febr. Ein erschütterndes Unglück hat sich Mittwoch früh in Christophthal ereignet. Die gewaltigen Schuttmassen des Bofchenlochs, einer Kluftstelle an der Straße Freudenstadt-Boierobronn, sind zwischen 6.20 und 6.45 Uhr ins Rutschen geraten und haben das an ihrem unteren Rand liegende häßliche Haus, das von der Familie des Forstwarts Georg Koh bewohnt ist, verschüttet. Das Haus wurde durch den gewaltigen Druck der Schuttmassen umgegriffen und seine Bewohner unter den Trümmern begraben mit Ausnahme des 20 Jahre alten Sohnes, der durch den Lastdruck den die stürzenden Erdmassen hervorriefen, anheingend weggeschleudert wurde. Er wurde mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Die Rettungsarbeiten wurden sofort mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, insbesondere durch die Feuerwehr in Angriff genommen. Um 9 Uhr gelang es, die beiden Forstwartseheleute zu bergen. Als sich das Unglück ereignete, lagen sie noch im Bett. Dort wurden sie von der Bergungsmannschaft tot aufgefunden. Da sie keine äußeren Verletzungen zeigten, mußten sie erstikt sein. Das Unglück ist wohl darauf zurückzuführen, daß die aufgeschütteten Schuttmassen durch die Schneeschmelze der letzten Tage und die fortgesetzten Regengüsse aufgeweicht und gelockert worden sind, so daß sie den Zusammenhang verloren und dem Tal zu abrutschten.

Zu dem Unglück wird noch gemeldet: Die Schuttmassen des Bofchenlochs sind bis zu dem weit entfernten Flußbett des Forbachs vorgeerückt. Arbeitsdienst und freiwillige Helfer sind zur Zeit noch damit beschäftigt, wenigstens die Wege wieder frei zu machen und durch besondere Maßnahmen weitere Erdrutschungen zu verhindern. Der 20 Jahre alte Sohn des Ehepaares Koh trug neben dem Bruch beider Hüfte eine komplizierte Schädelverletzung davon; sein Zustand ist besorgniserregend. Ein Untermieter der Familie Koh war in der dem Unglück vorausgehenden Nacht auswärts und hat vielleicht diesem Umstand sein Leben zu verdanken. Ein Hund, der mit dem schlafenden Ehepaar verschüttet wurde, konnte noch lebend geborgen werden. An der etwa 50 Meter breiten Rutschstelle wird immer noch emsig gearbeitet. Die tiefen Erdmassen, die den Forbach gestaut haben, mühten weggeschafft werden, so daß der Bach, der auch jetzt noch viel Wasser führt, wieder ungestört fließen kann. Die Entfernung vom Ausgangspunkt des Erdrutsches bis zum Forbach beträgt fast 200 Meter; schon daraus kann man sich ein Bild von der gewaltigen Erdrutschung machen, deren Masse mit 7000 Kubikmeter wohl nicht überschätzt ist. Das Haus des Forstwarts Koh, ein älteres Fachwerkgebäude, das erst vor einigen Jahren hergerichtet wurde, wurde zwar nur noch von der linken Flanke des Erdrutsches erfaßt, dem Druck der Erdmasse konnte es aber nicht Widerstand leisten.

Das Forsthaus ist wie weggefeet worden; kein Stein blieb über dem anderen, es wurde umgeworfen wie ein Häuschen aus einem Spielkasten. Der Tod von Forstwart Koh und seiner Frau muß durch den gewaltigen Luftdruck herbeigeführt worden sein, der dem 61 Jahre alten Forstwart den Brustkorb und seiner 58 Jahre alten Ehefrau die Hirnschale eingedrückt hat. Die beiden werden wohl sofort tot gewesen sein. Der schwer verletzte Sohn hat oben im Dachgeschoß des Hauses gemohnt und ist offenbar durch den Druck der Explosion mitsamt dem obersten Teil des Hauses hinweg und hinausgefegt worden ins Tal. So entrann er dem tödlichen Schicksal. Der Untermieter Bernhard war am Vorabend des schlechten Wetters wegen oben in Freudenstadt geblieben, so daß er gar nicht zu Hause war. Hunderte von Menschen wanderten am gestrigen Tag hinunter zum Bofchenloch und harrten gespannt auf die Stelle der Katastrophe.

Das sogenannte „Bofchenloch“ ist eine Schuttalagerstelle, die an der Rurgallstraße einige hundert Meter unterhalb der Stadt liegt. Seit dreißig Jahren wird dort, unterhalb eines Zigeunerwagens, der schon seit Jahren diese Stelle ziert, aufgefällt, zweifellos um die dort befindliche große Kurve einmal zu befestigen. Aus diesem Unglück ersehen man, wie schlecht sich aufgefällt mit dem gewachsenen Boden verbindet und daß der ausgiebige Regen in Verbindung mit der Schneeschmelze genügt hat, die aufgefällten Schuttmassen zu lösen und zum abrutschen zu bringen.

Durchführung einer Zinsermäßigung bei den Kreditinstituten

Vom Landeshandwerksmeister für Südwürttemberg, Wäbner, M. K., wird uns mitgeteilt:

Nach dem Geleit über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditinstituten soll eine freiwillige Zinssenkung bei den von Hypothekendarlehen usw. ausgegebenen Schuldverschreibungen von 6 auf 4,5 Prozent durchgeführt werden. Diese Zinsentung umläßt Werte im Umlange von etwa 6 Milliarden RM und vermindert die Zinsbelastung in Deutschland um einen Betrag von jährlich rund 120 Millionen RM. Bis jetzt hat man am deutschen Kapitalmarkt eine solche freiwillige Maßnahme in diesem Umlange noch nie durchgeführt. Die Voraussetzungen hierfür sind in jüher Arbeit von den zuständigen Stellen der Reichsregierung und der Reichsbank geschaffen worden. Die Kreditinstitute haben die für sie sich ergebende Zinsermäßigung zu einer entsprechenden Entlastung ihrer Hypothekendarlehen usw. zu verwenden. Die Zinsentung wird naturgemäß die Güte der Forderungen verbessern. In dem Erfolg der Maßnahme ist ein weiterer Schritt zur Wiederherstellung gesunder Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt zu sehen. Die Kreditinstitute machen nun entsprechend dem Geleit den Inhabern ihrer Schuldverschreibungen ein Angebot auf Herabsetzung des Zinsfußes auf 4,5 Prozent jährlich mit Wirkung vom 1. April 1935 ab unter Gewährung einer einmaligen Entschädigung in Höhe von 2 Prozent des Nennbetrages der Schuldverschreibung. Ich bitte die Angehörigen des Handwerks, derartige Angebote der Kreditinstitute anzunehmen, da sich auch das Handwerk mit aller Kraft dafür einsetzen muß, daß diese Maßnahme zu einem vollen Erfolg geführt wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Auszeichnung des Films „Der alte und der junge König“. Zu der Aufführung des Films „Der alte und der junge König“ berichtet der „Königliche Beobachter“, daß Reichsminister Dr. Götters bereits der Auszeichnung „künstlerisch besonders wertvoll“ seine Anerkennung ausgedrückt habe.

Der deutsche Fischdampfer „Rain“ vermisst. Der Fischdampfer „Rain“ von der Reederei Hans Kuntel, Weiermünde, der am 22. Januar 1935 von Weiermünde mit der Bestimmung Harstad (Norwegen) ausgelaufen war, um dort am 27. Januar Eis zu nehmen, ist dort nach einem Telegramm aus Harstad bisher nicht eingetroffen. Man muß befürchten, daß das Schiff mit seiner 14köpfigen Besatzung bei den Stürmen der vorigen Woche an der Westküste Norwegens gesunken ist.

Meteorologischer Ballon erreicht eine Höhe von 23 700 Meter. Ein unbemannter Ballon zur Erforschung der höheren Luftschichten, eine sogenannte Radiosonde, der in der Nähe von Veningrad aufgestiegen war, erreichte eine Höhe von 23 700 Meter. Die Temperatur in dieser Höhe betrug 33 Grad unter Null.

Erdlöcher in Südafrika. Infolge von Erdbeben im Distrikt Germiston kam es in der Grube Witwatersrand zu einem Felsrutsch, bei dem vier Bergleute getötet wurden. In der Grube Geldenhuysdeep wurde ein Bergarbeiter erschlagen und acht weitere verletzt.

Handel und Verkehr

Wien

Berliner Börse vom 5. Febr. Die Börse eröffnete recht still und uneinheitlich. Einige Zurückhaltung scheint zu bestehen wegen der nunmehr ins Auge zu fallenden weiteren Konversionspläne. Am Rentenmarkt war die Tendenz vorwiegend freundlich. Einen starken Rückgang von fast 1 Prozent erlitten Reichsschuldensforderungen. Am Geldmarkt ist der Satz ... Tagesgeld 3,63-3,87 Prozent. Am Devisenmarkt hat sich das Pfund erneut befestigt. Der Dollar ist ziemlich stabil. Die Reichsmark kommt momentan verändert.

Getreide

Stuttgarter Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 5. Febr. Die 12. Anordnung der RMG löste lebhaftes Geschäft in Brotgetreide aus. Am Weizenmarkt waren die Umsätze groß. Auch Gerste hatte bei fester Tendenz lebhaftes Geschäft. Futtermittel, sowie Mälzereiprodukte sind weiterhin gefragt. Weizen 20,55 (20,40), Roggen 17,00 (16,90), Braugerste 19,50 bis 20,50 (19-20), Ausfuhrware über Rotterdam, Futtergerste 16,05 (15,90), Hafer 16,05 (15,90), Weizenhafer 70 Pfd. mehr, Weizenbrot 9-10 (unv.), Kleideu 11-12 (unv.), Stroh 4,50-5 (4,50-5), Weizenmehl 27,50 (unv.), Roggenmehl 24 (unv.), Weizenmehl 16,50 (16,40), Weizenfuttermehl 12 (11,90), Weizenkleie 10,27 (10,20), Weizenvollkorn 10,90 (10,70), Roggenvollkorn 10,23 (10,15) RM. — Der diesjährige Frühjahrs-Saatenmarkt findet am Dienstag, den 12. Februar 1935, vormittags 10 Uhr in den Räumen des Getreidegroßmarktes statt.

Frachtpreise. K a l e n: Weizen 10,43, Gerste 9,30, Hafer 8,28 RM.

Märkte

Der Fleischgroßhandel am Stuttgarter Fleischgroßmarkt. Nachdem bereits im Jahre 1933 eine vorläufige Regelung des Fleischgroßhandels am Stuttgarter Fleischgroßmarkt erfolgt war, wurde nunmehr von der Reichsministerin Stuttgart und dem Bezirks-

beeren Württemberg im Deutschen Fleischverband einerseits und der Vereinigung Stuttgarter Großhändler andererseits folgende Vereinbarung getroffen: 1. Der Verkauf von Fleisch ist im Rind, Vieh- und Schlachthof nur an Wiederverkäufer gestattet. 2. Die Abgabe von Fleisch jeder Art an Ladenhändler und Fleischwarenhändler erfolgt in jeder Menge. 3. Die Abgabe von Fleisch an sonstige Wiederverkäufer erfolgt in Mengen, die je Velerung ein Rinderquartier oder 40 Kilogramm Rindfleisch, oder eine Schweinehälfte oder 25 Kilogramm Schweinefleisch, oder einen halben Hammel oder 12,5 Kilogramm Hammelfleisch, oder ein halbes Kalb oder 20 Kilogramm Kalbfleisch nicht unterschreiten dürfen. Die Regelung der Abgabemengen für Einzelhändler wird zurückgestellt. 4. Diese Vereinbarung trat am 1. Februar 1935 in Kraft.

Karlsruher Schlachtwiechmarkt vom 5. Febr. Auftrieb: 248 Rinder, 385 Kälber, 838 Schweine, Ferkel Ochsen 28-38, Bullen 28-36, Rube 12-30, Rinder 28-40, Kälber 28-48, Schweine 47-63, Sauen 41-43 RM.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 5. Febr. Preise für 1 Pfd.: Ochsenfleisch 58-68, Rindfleisch 36-48, Ferkelfleisch 58-64, Bullenfleisch 56-62, Schweinefleisch 72-76, Kalbfleisch 58-63, Hammelfleisch 70-75 Pfd.

Florheimer Schlachtwiechmarkt vom 5. Febr. Auftrieb: 95 Rinder, 197 Kälber, 372 Schweine, Ferkel Ochsen 25 bis 28-35, Rube 14-25, Rinder 30-37, Kälber 32-43, Schweine 50-63, Sauen 40-49 RM.

Freiburger Schlachtwiechmarkt vom 5. Febr. Auftrieb: 105 Rinder, 157 Kälber, 28 Schafe, 398 Schweine, Ferkel Ochsen 25 bis 38, Bullen 28-35, Rube 11-30, Rinder 9-40, Kälber 28-40, Schweine 49-62, Schafe 35-40 RM.

Letzte Nachrichten

Die belgische Kammer lehnt diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion ab

Brüssel, 6. Februar. Die Kammer lehnte die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland mit 85 gegen 73 Stimmen bei 2 Enthaltungen im Sinne der Regierung ab.

Keine Empfänge beim Führer

Berlin, 6. Februar. Die beim Führer für die nächsten zehn Tage angeordneten Empfänge fallen wegen wichtiger politischer Besprechungen aus.

Die tschechoslowakische Stupschina aufgelöst

Belgrad, 6. Februar. Die am 8. 11. 1931 gewählte Stupschina wurde am Mittwoch durch ein königliches Dekret aufgelöst. Die Neuwahlen wurden für den 5. Mai 1935 festgesetzt.

Japan behält die Mandatsinseln

Mukden, 6. Februar. Die Zeitung „Charbin Nitschi Nitschi“ veröffentlicht einen Artikel des japanischen Admirals Suetoguu, des Chefs des ersten japanischen Geschwaders, über die Bedeutung der Mandate für Japan. Der Admiral erklärt, nach dem Austritt Japans aus dem Völkerbund habe dieser kein Recht mehr, über das weitere Schicksal dieser Inseln Verhandlungen zu führen. Die Inseln seien von so großer politischer und strategischer Bedeutung für Japan, daß von einer Rückgabe nicht die Rede sein könne. Die Rechte Japans auf die Mandatsinseln seien unerschütterlich.

Gefunden

Calw: Frau Maria Baumann geb. Giebertsch, 92 J. a.

NSDAP. Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Der Sprechabend der Zelle 1 findet heute abend in meinem Schullokal statt. Die Mitgliederpartien und Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Nichtmitglieder können als Gäste teilnehmen. Stelle: Ortsgruppenleiter.

* Heute abend 8 Uhr SA.-Feim. Trauerflor anlegen.

Humor und Lachen

Der ganz Schlaue

Auch in der Faschingszeit müssen einige Verzele erreichbar sein. Nach Mitternacht läutete bei dem Arzt die Hausglocke. Ein Mann stand unten. „Herr Doktor, Sie haben doch einen Wagen“, sagte er, „wieviel verlangen Sie jetzt für einen Krankenbesuch in einem drei Stunden entfernten Dorfe?“ — „Die Taxe für einen solchen Nachtbesuch ist 25 Mark.“ — „Fahren wir, Doktor. Fahren wir schnell!“ — Der Arzt zog seine Sachen an, nahm die Medikamententasche, holte das Auto aus der Garage und nahm die Richtung, die der neben ihm sitzende Fremde ihm anwies. In einer guten Stunde war das Dorf erreicht. — „Vielen Dank, Herr Doktor, hier sind Ihre 25 Mark.“ — „Ja. Aber wo ist der Kranke?“ — Der Mann lachte: „Hier ist niemand krank. Ich habe mich nur an Sie gewandt, weil alle Taxifahrer heute von mir für dieselbe Fahrt 40 Mark verlangten.“

Gefahr

Als der Gläubiger klingelte, verschwand Becker im Kleiderschrank. Frau Becker ließ den Mann ein: „Ja, mein Mann ist leider nicht zu Hause!“ — „So, ja“, blidte sich der Gläubiger um, „aber glauben Sie nicht, daß es gefährlich ist, im Kleiderschrank zu tauchen?“

Das Wetter

für Freitag

Während sich im Nordwesten ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet befindet, zeigen sich Depressionen über dem Termelanal, Italien und im Nordosten. Unter diesen Umständen ist für Freitag immer noch zu leichter Unbeständigkeit geneigtes, teilweise bedecktes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Man kann zu Gulasch Leber Nieren genügend Soße stets servieren!



Den Soßenwürfel fein zerdrücken, 1/4 Liter Wasser dazugeben, auf nicht zu großer Flamme unter ständigem Rühren zum Kochen bringen und dann noch 3 Minuten bei kleinem Feuer ziehen lassen. Die nun fertige Soße zu dem beim Braten des Fleisches erhaltenen Bratensoße geben, gut damit verrühren und kurz aufkochen lassen.

Weitere Rezepte kostenlos durch die MAGGI-Gesellschaft Berlin W 22

Grömbach.

Waldborstersteigerung.

Die dem Karl Christian Seid, Landwirt in Klosterreichenbach gehö.igen auf Markung Grömbach gelegenen und in Nr. 22 dieses Blattes näher beschriebenen Waldungen kommen am

Freitag, den 15. Februar 1935, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Grömbach im zweiten und letzten Termin zur freiwilligen Versteigerung.

Grundbuchamt Grömbach: Bezirksnotar Heide.

Eine neue Idee!

Das Gedenkbuch

Der neue zeitgemäße Typ des Albums für alle Angehörigen nationalsozialist. Gliederungen. Das ideale Album in Schrift und Bild zur freien Gestaltung eines persönlichen Erinnerungswerkes. Das Gedenkbuch erscheint in 6 Ausgaben: Für die SA. und SS., HJ., Jungvolk und B.d.M., den politischen Leitern und den einzelnen Parteigenossen.

Der Preis für ein solches Album in schönem Leinenband beträgt RM. 2.80.

Buchhandlung Lank, Altensteig.

Sägmehl

geben ab solange Vorrat reicht unter billigster Berechnung

Finkbeiner & Klumpp, Sägewerke, Besselsfeld.

Ein geordneter Junge mit guter Schulbildung findet aufs Frühjahr

kaufmännische Lehrstelle

in der W. Riekerschen Buchdruckerei, Altensteig

Sommerliche Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör von jung Ehepaar zu mieten gesucht.

Angebote vermittelt die Geschäftsstelle des Blattes.

Stets blanke Möbel

durch Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“ Drogerie Schlumberger.

Günstige Gelegenheit!

Gutes Möbelgeschäft sucht ein größeres Quantum

Schnittware

gut trocken, auch ein Teil halbtrocken, gegen Möbel einzutauschen. Ein Teil der Ware könnte rot, auch bar bezahlt werden.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Verkaufe ein Läufer-Schwein

120 Pfund schwer. Schäble, Wart.



Frisch eingetroffen: Rablau o. R. 1 Pfd. 30 J Schellfische o. R. 1 Pfd. 40 u. 45 Rablau-Filet emigriert Goldborstschilet, Bäcklinge, geräuchert Sprossen in 1 Pfund-Kisten Sämtliche Walkhoff-Marinaden

bei Obr. Burghard Jr.

Gut erhaltene Nähmaschine

preiswert abzugeben, sowie neue Singer billigst Singer-Verte.: Gottl. Wähler Altensteig, Marktplatz.

Servietten

und Serviettentaschen empfiehlt die

Buchhandlung Lank

Altensteig

Nehme weitere Bestellungen auf

Heu und Stroh

aller Art entgegen

M. Schnlerle, Altensteig.

Einen Wurf Milch-Schweine

verkauft am Samstag, den 9. Febr. 1935, nachm. 1 Uhr Jakob Fr. Kalmbach Garzweiler b. „Hirsch“

Altensteig, den 7. Februar 1935.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Karoline Link

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrverweser, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank

Max Link mit Kindern.

Deutsche Kapag-Holzfasen Isolier-Bauplatten

5-20 mm — Lagergröße 150x300 cm für Wände, Decken und als Linoleumunterlage gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall in wetterfester Ausführung für Außenwände

Zu beziehen durch: Georg Schneider, am Bahnhof, Altensteig Fernsprecher Nr. 385.

Täler- und Bodenriemen sowie Torfmull bei Obigem

Eine prachtovolle 5 farbige topogr.

neue Karte

Nagold-Simmersfeld-Dornstetten-Horb vom Würt. Statist. Landesamt herausgegeben Maßstab 1:30 000

ist soeben erschienen und zum Ladenpreis von RM. 1.70 zu haben in der

Buchhandlung Lank, Altensteig

